

**Beobachtungen und Empfehlungen des Qualitätssicherungsrates
zur Weiterentwicklung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung
und zu Vorhaben der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen
im Zeitraum 2019 – 2021**

GZ QSR-019/2018
Beschluss vom 20. Juni 2018

Leistungsvereinbarungen (LV) sowie Ziel-, Leistungs- und Ressourcenpläne (ZLRP) sind zentrale Steuerungsinstrumente des österreichischen Hochschulsystems. Die weitgehend autonomen Universitäten bereiten derzeit Leistungsvereinbarungen mit dem Bund für den Zeitraum 2019 – 2021 vor. Für denselben Zeitraum werden Ziel-, Leistungs- und Ressourcenpläne der teilrechtsfähigen Pädagogischen Hochschulen ausgearbeitet. Im Mai 2018 erhielt der QSR Einsicht in die Entwürfe zu den Leistungsvereinbarungen der Universitäten, und QSR-Mitglieder nahmen an Verbundgesprächen mit Pädagogischen Hochschulen teil.

Auf dieser Grundlage sowie unter Einbeziehung seiner Beobachtungen aus den Monitoringgesprächen mit den Verbänden (Herbst 2017) und laufenden Stellungnahmeverfahren zu Curricula formuliert der QSR die folgenden Empfehlungen. Sie richten sich an das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), an die Pädagogischen Hochschulen und die Universitäten.

I. Verbundübergreifende Beobachtungen und Empfehlungen

- (1) Der QSR ortet mangelnde Klarheit hinsichtlich der Konzepte „**(Entwicklungs-)Verbund**“, „**Kooperation**“, „**Cluster**“ und „**Standort**“. Er empfiehlt eine Klärung der Begrifflichkeiten und dabei die Auseinandersetzung innerhalb der einzelnen Verbände mit den folgenden Fragen:
- Wodurch **zeichnet sich ein Verbund aus**? Was bedeutet Kooperation im Verbund?
 - In welchem Verhältnis zueinander stehen **Standortkonzepte** und **Verbundkonzepte**? Liegt ihnen eine kohärente Logik zugrunde? Was bedeutet das für die Organisations- und Personalstruktur?
 - Wie kann es gelingen, **stärker ‚in Verbänden‘ zu denken**? Wie können Kulturen geschaffen, Strukturen etabliert und konkrete Praktiken gestaltet werden?
 - Wodurch kann die **Vernetzung mit den lokalen Schulbehörden** gestärkt werden?
 - Wie lässt sich – nach der abgeschlossenen Gründungsphase – das Bewusstsein für einen **Diskurs innerhalb der Verbände**, von denen einige stabiler als andere erscheinen, erhalten und stärken?
 - Wie kann die im Hochschulgesetz (§ 10 HG) verankerte **Verpflichtung zur wissenschaftlichen und organisatorischen Kooperation der Pädagogischen Hochschulen** als Gestaltungsrahmen für die nationale und internationale Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene genutzt werden?

- (2) Die **Arbeitseinheiten** im Sinne der QSR-Richtlinie vom 18. März 2014¹, bedürfen einer Weiterentwicklung mit Blick auf ihre Funktion als **Schnittstellen zwischen Wissenschaft, Profession und Lehre**. Die bisher eingerichteten Arbeitseinheiten sind z.T. zu einseitig auf die Forschung ausgelegt. Zudem repräsentieren sie manchmal nicht alle an den betroffenen Studien beteiligten Kooperationspartner. Im Bereich der Sekundarstufe Allgemeinbildung erfolgt die Einrichtung der Arbeitseinheiten, die unter Nutzung bereits bereitgestellter Ressourcen (einschl. Hochschulraumstrukturmittel, zusätzliche PH-Stellen) erfolgen sollte, generell etwas zu zögerlich. Insgesamt sieht der QSR Bedarf zur **Schärfung des grundlegenden Verständnisses** des Konzepts von Arbeitseinheiten und eines gesamtösterreichischen Erfahrungsaustauschs.
- (3) Sektorenspezifische Entwicklungsplanungen im Hochschulbereich sollten aufeinander abgestimmt werden. Eine **gesamthafte Entwicklungsplanung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung** sollte im rollierenden gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan und im Hochschulentwicklungsplan für die Pädagogischen Hochschulen zum Ausdruck kommen.
- (4) Eine **Erhebung der Bedarfe an künftigen Lehrpersonen** soll unter Einbeziehung der regionalen Schulbehörden kontinuierlich erfolgen, wobei die konkreten Anstellungsperspektiven zu berücksichtigen sind (Schlüsselwort: Einsatz ungeprüfter Lehrer*innen in Mangelfächern).
- (5) **Personalplanung und Personalentwicklung** sollten innerhalb von Verbänden und ggf. über diese hinausreichend gemeinsam erfolgen. Innerhalb der Verbände sollte die **Rekrutierung** von Personal auf jeden Fall abgestimmt erfolgen. **Promotionskollegs und Habilitationsforen** sollten in allen Verbänden eingerichtet sein und auch Interessierten außerhalb des Verbunds offenstehen.
- (6) Hinsichtlich der Organisation und pädagogisch-didaktischen Begleitung von Schulpraxis im Bachelor- und im Masterstudium bestehen offensichtlich Unklarheiten und Unsicherheiten. Der QSR empfiehlt den (österreichweiten) **Erfahrungsaustausch zur Zusammenarbeit mit Praxisschulen und Schulbehörden**. Er regt an, Praxisschulen fokussiert zu Forschungs- und Modellschulen auszubauen und entsprechende Personalstrategien zu entwickeln. Zur **Ausbildung von Mentorinnen und Mentoren** sollten in allen Verbänden Programme zur Abdeckung des Bedarfs etabliert werden. **Aus- und Weiterbildungsangebote für Schulmanagement** sollten verstärkt werden.
- (7) Im Kontext des Reformprozesses treten naturgemäß immer wieder neue **dienstrechtliche Fragen und Problemstellungen** auf. Der QSR empfiehlt, zur Klärung die bisher bewährten Plattformen (z.B. AG Rechtsfragen, Austauschplattform) zu nutzen.
- (8) Der QSR empfiehlt gemeinsame **Internationalisierungsstrategien** für die Förderung der **Studierendenmobilität** (z.B. durch verpflichtende Mobilitätsfenster), zum Ausbau von *internationalisation@home* sowie zur Stärkung von Forschungsk Kooperationen (u.a. durch **Mobilität von Lehrenden und Forscher*innen**).
- (9) Der QSR empfiehlt den Einsatz eines **österreichweit einheitlichen Auswahl- und Aufnahmeverfahrens**, wodurch gleichwertige Anforderungen für den Zugang zum Lehramtsstudium gewährleistet werden können. Ausgehend von einer Evaluation der derzeit eingesetzten Verfahren sollten alle Universitäten und Pädagogischen Hochschulen ein gemeinsames

¹ https://www.qsr.or.at/dokumente/1854-20140423-154840-GZ_QSR_001_2014_wiss_u_prof_Voraussetzungen_18032014.pdf

Verständnis des Anforderungsprofils künftiger Lehrpersonen entwickeln und darauf aufbauend österreichweite Standards für Auswahlverfahren festlegen.

- (10) Die längere Regelstudiendauer, die Kombination von Fächern und das Studium im Verbund stellen besondere Herausforderungen an die Gestaltung von Lehramtsstudien. Der QSR empfiehlt, im Rahmen qualitätssichernder Maßnahmen auf die **Studierbarkeit von Lehramtsstudien** zu achten.

II. Regionenspezifische Beobachtungen und Empfehlungen

Region Nordost

- Der QSR anerkennt die Zusammenarbeit zwischen der Universität Wien und den Pädagogischen Hochschulen sowie die erfolgreiche Einbindung der Kunstuniversitäten. Er empfiehlt die Fortsetzung und Vertiefung der Zusammenarbeit im Rahmen des gemeinsam eingerichteten Studiums des Verbunds Nordost, unter Wahrung der künstlerisch-wissenschaftlichen Eigenständigkeit der drei Kunstuniversitäten.
- Die von der Universität Wien geplanten Evaluationen sollten in einem weiteren Schritt auch die Wirkung der neuen Ausbildung in den Schulen zum Gegenstand haben. Der QSR empfiehlt hierbei eine gesamtösterreichische Zusammenarbeit, deren Ergebnisse in die vom QSR geforderte Evaluation der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung mit Blick auf ihre Auswirkungen auf Schule und Unterricht (siehe Thema 4) einfließen könnten.
- Die für die Primarstufe eingerichteten Arbeitseinheiten sind getragen von mehrjährigen gemeinsamen Forschungsprojekten im Verbund. Der QSR legt Wert auf die Weiterführung dieses Ansatzes.

Verbund Südost

- Den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in der Region Südost ist eine frühzeitige Umsetzung der neuen Pädagoginnen- und Pädagogenbildung gelungen. Die vorliegenden Planungen fokussieren jedoch eher auf Standorte. Der QSR empfiehlt die Weiterentwicklung standortübergreifender Perspektiven aller Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in der Region Südost, um die Wirksamkeit der jeweiligen Expertisen im Verbund zu stärken.
- Es soll vermieden werden, dass die Möglichkeiten zur Wahl und zur Kombination von Unterrichtsfächern vom Angebot am Standort abhängt. Hierfür sollten verstärkt digitale Medien und Lehrendenmobilität zum Einsatz kommen.
- Der QSR weist auf das fehlende Angebot eines Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung hin und empfiehlt dringend eine Lösung.

Verbund Mitte

- Die Universitäten und Pädagogischen Hochschulen haben in den vergangenen Jahren maßgeblich zur Umsetzung der Reform im Verbund Mitte beitragen. Die vorliegenden Planungen lassen jedoch keine Perspektiven für die Fortsetzung und Vertiefung der Kooperation mit den Anbietern am jeweils anderen Standort (Salzburg, Linz) erkennen. Der QSR empfiehlt die

Entwicklung von Perspektiven zur Vertiefung einer standortübergreifenden Kooperation aller Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in der Region Mitte.

- Besonders anzuerkennen sind die am Standort Salzburg gesetzten Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Habitationsnetzwerk Fachdidaktik, Promotionskolleg). Der QSR empfiehlt diese Maßnahmen fortzuführen und die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden anzustreben.
- Die in der Primarstufe eingerichteten Arbeitseinheiten werden einerseits als Plattform für Forschungseinstiege und andererseits zur Unterstützung für die internationale Profilierung einzelner Personen gesehen. Der QSR empfiehlt eine Institutionalisierung der Arbeitseinheiten im Verbund in Richtung Forschungsk Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene.

Verbund West

- Die Universität Innsbruck, das Mozarteum Salzburg und die Pädagogischen Hochschulen werden bestärkt, ihre erfolgreiche Zusammenarbeit weiter zu vertiefen. Der QSR unterstützt das Bestreben einer organisatorischen Zusammenführung der Pädagogischen Hochschulen Tirol und Vorarlberg, wodurch Ressourcen und Expertise weiter gebündelt werden.
- Mit Doktoratsprogrammen unter Beteiligung der Pädagogischen Hochschulen, der Universität Innsbruck und anderer Universitäten im deutschsprachigen Raum werden wichtige Initiativen zur Personalentwicklung gesetzt. Eine weitere Profilierung wäre hier wünschenswert. Dies betrifft auch den Bereich der Habilitationen, wo eine Zusammenarbeit mit erfolgreichen Initiativen anderer Verbände angestrebt werden könnte.
- Der QSR unterstützt die Pläne bzgl. Implementierung eines „window of opportunity“ zu Erhöhung von Mobilität und Flexibilität.
- Der QSR weist auf die Probleme in der Umsetzung eines Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach Werken hin und empfiehlt hier dringend eine Lösung zu finden.

III. Zentrale Themen für die weitere Entwicklung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

Ausgehend von den beschriebenen Beobachtungen sieht der QSR die Notwendigkeit zur vorrangigen Befassung mit den folgenden Themen:

Thema 1: **Governance** der **Pädagoginnen- und Pädagogenbildung** (unter Berücksichtigung unterschiedlicher Ansätze von Verbund und Kooperation)

Thema 2: Weiterentwicklung des **Konzepts der Arbeitseinheiten** mit Blick auf ihre Funktion **Schnittstellen zwischen Wissenschaft, Profession und Lehre.**

Thema 3: (Weiter-)entwicklung von **Doktoratsstudien**

Thema 4: **Evaluation** der reformierten Pädagoginnen- und Pädagogenbildung mit Blick auf ihre Auswirkungen auf Schule und Unterricht

Thema 5: Entwicklung von österreichweiten **Standards für Auswahl- und Aufnahmeverfahren**,
welchen ein gemeinsames Verständnis des Anforderungsprofils künftiger Lehrpersonen
zugrunde liegt

Thema 6: Förderung der **Mobilität von Studierenden und Lehrenden**, sowohl national auch
international

Der QSR wird eine Auswahl aus diesen Themen in die Monitoringgespräche mit den Universitäten und
Pädagogischen Hochschulen (Herbst 2018) aufnehmen.